

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Süßau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franzisch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzustellungsnummer 1. Nachtrag, Seite 17. — Bezugspreis: Vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.75 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei den Ausgabestellen vierteljährlich 4.00 Mk., monatlich 1.60 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 5.25 Mk., monatlich 1.75 Mk. ohne Postgebühren. Einzelhefte 40 Pf., im Heftmetall 1.10 Mk., bei den Postämtern 1.20 Mk. — Anzeigen-Matrat geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 1255 Berlin.

Nr. 248.

Magdeburg, Donnerstag den 23. Oktober 1919.

30. Jahrgang.

## Wie der Friede verpaßt wurde.

Sofort nach Abschluß des Friedensvertrags hat die Nationalversammlung bekanntlich einen Untersuchungsausschuss über die Schuld am und im Weltkrieg eingesetzt. Nach dem Wiederzusammentritt der Konstituante in Berlin ist dieser Ausschuss sofort an die Arbeit gegangen und hat zunächst seinen Arbeitsplan aufgestellt. Ein Ausschuss untersucht die Schuld am Kriegsausbruch, ein zweiter die Kriegsgreuel, ein dritter die Möglichkeiten zum Friedensschluß während des Krieges usw. Der Unterausschuss über die Friedensmöglichkeiten hat am Montag seine Arbeit bei einem der entscheidenden Wendepunkte des Krieges aufgenommen, bei der Wilsonschen Friedensvermittlung Ende 1916 und der Proklamierung des

unbeschränkten Unterseebootkrieges Anfang 1917.

Altes Reichstagsgebäude, Sitzungssaal 1, eines der größeren Kommissionszimmer, doch viel zu klein für eine öffentliche Verhandlung. Den Vorsitz führt der deutsch-nationale Landgerichtsdirektor Warmuth. Berichterstatter ist Genosse Rechtsanwalt Dr. Singheimer aus Frankfurt am Main. Im Hintergrunde des Zimmers, an der Fensterseite, der Richterlich. Neben Warmuth sein Stellvertreter, der frühere demokratische Reichsjustizminister Gothein. Ihm zur Seite Spahn vom Zentrum und Dr. Oskar Cohn von den Unabhängigen. Auf der anderen Seite des Tisches, neben dem Berichterstatter, der Magdeburger Rechtsprofessor Doktor W. Schilling und Genosse Hill als Mündler. Vor dem Richterlich, in der Mitte des Saales, die Zeugenbank, auf der der frühere deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, Platz nimmt. Daneben der Tisch der Stenographen.

Duer zu den Zeugen und zu den Stenographen an der rechten und linken Seite zwei Tische für die andern Zeugen und die Sachverständigen. Rechts sitzen der Münder Professor Bonn, der Berliner Geschichtsprofessor Dietrich Schäfer und der ebenfalls deutsch-nationale „Kreuzzeitungs“-Redakteur Professor Goebich; außerdem eine Anzahl Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Reichsmarineamtes. Links aber haben Platz genommen die Männer, die im Mittelpunkt der furchtbaren Ereignisse stehen: Helfferich, Zimmermann und Bethmann-Sollweg. Dieser gealtert und nervös, aber sonst von der schweren Amtszeit gut erholt. Zimmermann jovial und burlesk wie immer, scheinend ohne jedes Verständnis dafür, daß die furchtbarste Schuld gerade ihn trifft, Helfferich spitz, kampflustig und von sich selbst überzeugt wie nur je.

Den übrigen Raum füllen ziemlich dichtgedrängt Abgeordnete, Presse und Publikum. David, Landsberg, Konrad Haußmann, Sollmann, Wels, Stampfer und viele andre sind zur Stelle und folgen aufmerksam den Verhandlungen.

Singheimer beginnt die Verhandlungen mit dem Vortrag eines zusammengepreßten

Extrakt aus den Geheimakten

des Auswärtigen Amtes. Er muß sich in den letzten Wochen fabelhaft in die Materie hineingearbeitet haben. Er spricht lebhaft und frei aus dem Gedächtnis, das alle Tatsachen und Daten wunderbar festhält. Der Umriß der Tragödie entrollt sich. Wilson will von vornherein Frieden, scheitert aber zu Kriegsbeginn schon bei den ersten Schritten am Widerstand der Entente. Erst im Jahre 1916 nimmt er seine Friedensaktion planmäßig wieder auf. Deutschland ist einverstanden. Bethmann und der Kaiser selbst weisen den Grafen Bernstorff an, Wilson zur Friedensvermittlung vorwärtszutreiben. Sie drängen wiederholt zur Eile. Aber immer wieder hält ein Zwischenfall den amerikanischen Präsidenten zurück. Bald ist die Entente zu übermütig und siegesgewiß, wie zur Zeit der rumänischen Kriegserklärung, bald ist die Stimmung in Amerika zu deutschfeindlich wegen irgendwelcher Zwischenfälle zur See oder wegen der belgischen Deportationen; dann hemmt den Präsidenten der Kampf um seine Wiederwahl und die lange andauernde Unsicherheit des Wahlausfalles. Am 15. November schreibt er seine Friedensnote nieder und läßt sie in seinem Schreibtisch liegen. Er verspricht wiederholt, sie im geeigneten Augenblick herauszubringen, bis spätestens zum Jahreschluß 1916.

Aber Heeresleitung und Marine drängen inzwischen, es dürfe

für den rücksichtslosen U-Boot-Krieg

keine Zeit mehr verloren werden, spätestens am 1. Februar müsse er beginnen. So wartet Deutschland nicht länger,

sondern bringt am 12. Dezember das Friedensangebot der Mittelmächte heraus. Es stößt auf höhnische Ablehnung, und Wilsons 10 Tage später unternommener Friedensschritt hat kein besseres Schicksal. Am 9. Januar wird im Hauptquartier zu Vles der verhängnisvolle Beschluß zum rücksichtslosen Unterseebootkrieg gefaßt. Nochmals bietet Wilson Vermittlung an, aber jetzt weist ihn die deutsche Regierung schroff zurück. Man will aufs Ganze gehen, man hat es getan und das Ganze verloren.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Warmuth, hat die Presse zur Zurückhaltung gemahnt, bis die Erhebung abgeschlossen sei. Es versteht sich von selbst, daß man heute noch kein Endurteil fällen kann. Aber das Bild der Strungen und Wirrungen darf man schon heute untreiben. Unsicherheit bei Wilson: er verspricht, wenn Deutschland sich an das Völkerrecht im Seekrieg hält, auch England dazu zu zwingen und teilt ein paar Wochen später mit, er sei dazu nicht mehr stark genug, weil das

amerikanische Kapital schon zu eng mit dem englischen

Kapital verknüpft sei. Als Ersatz verspricht er seine Friedensvermittlung, die er ehrlich und ernsthaft betreibt, aber immer wieder verzögert. Noch viel schlimmer das Bild auf deutscher Seite: ein Durcheinander von Strömungen entgegengesetzter Art, die bald den Präsidenten Wilson zum Friedensstifter ernennen, bald ihn durch Verschweigen der eignen Friedensbedingungen hemmen, dann seine Pläne durch eignes Vorgehen fördern und sie schließlich durch schroffe Ablehnung durchkreuzen. Deutschland hat im Krieg überhaupt keine Politik gehabt, es besaß weder eine einheitliche Regierung, noch ein klares und festes Ziel, noch eine bestimmte und sichere Methode, Spielball rasch wechselnder Entschlüsse, mußte es der ganzen Welt als hinterlistig und unzuverlässig erscheinen.

Die Aussage des Grafen Bernstorff rollt diese trübe Bergangenheit noch klarer auf. Aber auf der andern Seite enthält sie auch

eine sensationelle Erklärung:

das deutsche Friedensangebot vom 12. Dezember hat Wilson nicht wegen seiner hochfahrenden Siegersprache gekränkt, sondern deshalb, weil er trotzdem vorher sah, daß die Entente in der bloßen Tatsache eines deutschen Friedensangebots ein Zeichen der Schwäche erblicken würde. Wie überhaupt Wilson immer betont hat, daß der Widerstand gegen den Frieden bei der Entente sehr stark sei und nur gebrochen werden könne, wenn Deutschland militärisch recht sicher und glänzend dastehe.

Man verläßt die erste Sachverhandlung des Untersuchungsausschusses mit dem Gefühl, daß alles Unglück des deutschen Volkes hätte vermieden werden können, wenn die Politik der Sozialdemokratie gemacht worden wäre; fester Wille zu energischer Landesverteidigung auf der einen Seite und unbeirrbares Friedensstreben auf der andern. Dann hätten wir 1917 einen sehr anständigen, die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes verbürgenden Frieden haben können. Weder feiges Selbstaufgeben noch draufgängerische Tollkühnheit hätten und haben das zu leisten vermocht. Deutschlands Unglück war, daß die Sozialdemokratie nicht ein paar Jahre früher den Einfluß erlangt hat, den sie heute besitzt.

### Beteiligung an Washington.

Wegen der Einsetzung deutscher und österreichischer Delegierter zu der bevorstehenden Arbeiter-Konferenz in Washington haben sowohl von Regierungseite wie von den Gewerkschaftsverbänden weitere Verhandlungen stattgefunden.

Nach dem Ergebnis dieser Verhandlungen erscheint es, wie in einer regierungsoffiziösen Notiz mitgeteilt wird, angängig, von der bisherigen ablehnenden Haltung gegenüber der Frage der Beteiligung der Konferenz durch deutsche Vertreter abzugehen. Dem deutschen Gewerkschaftsverband ist durch neutrale Vermittlung die Erklärung zugegangen, daß der Oberste Rat der alliierten und assoziierten Regierungen die Zulassung der deutschen und österreichischen Delegierten als vollberechtigte Mitglieder zu der Konferenz empfohlen hat, so daß auf diese Zulassung in der ersten Sitzung der Konferenz mit Sicherheit zu rechnen ist. Dies ist dem Vor-

stehenden der deutschen Friedensdelegation in Paris beauftragt worden.

Die deutsche Regierung hat unter diesen Umständen in Uebereinstimmung mit der Auffassung des deutschen Gewerkschaftsverbandes sich entschlossen, Delegierte nach Washington zu entsenden. Außer den zwei Regierungsbekanntem, je einem Vertreter der Arbeiter und Arbeitgeber, werden der deutschen Delegation eine Anzahl Sachverständige angehöben.

Die Abreise wird voraussichtlich gemeinschaftlich mit dem österreichischen Delegierten Ende dieser Woche erfolgen. Da der Beginn der Konferenz, der ursprünglich auf den 29. Oktober angesetzt war, voraussichtlich um einige Tage verschoben werden wird, steht zu erwarten, daß die deutschen und österreichischen Delegierten noch rechtzeitig zum Beginn der sachlichen Verhandlungen in Washington einreisen werden.

### Die Allerweltpartei.

In Leipzig hat dieser Tage ein Parteitag der Deutschen Volkspartei stattgefunden. So firmieren bekanntlich seit der Revolution die Reste der alten schwerindustriellen National-Liberalen. Dieser Parteitag hielt es für nötig, durch einen besonderen Beschluß die Selbständigkeit der Partei zu betonen, indem es folgende Erklärung des Vorstandes guthieß.

Die Deutsche Volkspartei hält an ihrem Charakter als nationale, liberale und soziale Partei unbedingt fest und wird ihre volle Selbständigkeit nach und nach wieder unbedingt aufrechterhalten.

„National, liberal und sozial“ — man kann nicht gut mehr in einen Rahmen zusammenpressen. Zwar schließt sich liberal und sozial gegenseitig aus, aber bei den National-Liberalen ist es von jeher ja nicht auf eine Handvoll Unsinns angekommen. Es fehlt aber noch in der Charakteristik der Partei das Wort liberal. Dann wäre das Verzeichnis der Bestimmungen in der Deutschen „Volkspartei“ erst vollständig.

### Wie sie sich drückten!

Die Zeitschrift „Im deutschen Reiche“, herausgegeben vom Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, ist in der Lage, folgendes interessante Dokument veröffentlichten zu können:

Nr. 270 568 B.

Kriegsministerium.

München, 25. 10. 18.

Betreff. Kriegsverwendung.

In der Etappe, im besetzten Gebiet und in der Heimat ist eine sehr große Anzahl von nur garnisonberwendungsfähigen, aktiven Hauptleuten, Oberleutenants und Leutenants verwendet, die nur sehr kurze Zeit während des Krieges an der Front verwendet waren, oder die sich schon lange in ihrer gegenwärtigen Verwendung befinden. Ich bitte, den betreffenden Offizieren eröffnen zu lassen, daß für ihre Belassung im aktiven Dienste bei der Demobilisierung die Gründe, aus denen sie längere Zeit dem Frontdienst entzogen waren, genau nachzuprüfen sein werden.

Diese Herrschaften haben danach den Sinn des imperialistischen Krieges gut erfasst: den Plebs schickte man ins Feuer, selbst lehrte man ihm den Rücken zu und ließ es sich in den Kasinos weit hinter der Front gut sein. Herr Lubendorf freilich erschien das selbstverständlich: Hat er doch erklärt, man könne seinen Standesgenossen nicht zumuten, etwa die Verpflegung und Unterbringung des gewöhnlichen Mannes zu leisten.

### Zwangspachtrecht in Anhalt.

Dem Drängen der breiten Massen nach Land hat der anhaltische Staatsrat Rechnung getragen und dem Erlaß einer Kleinpachtverordnung als Notverordnung beschloffen. Diese gibt den Kreisdirektionen bzw. Magistraten die Möglichkeit, für Grundstücke bis zu 1/2 Hektar Größe, die nicht gewerbmäßiger landwirtschaftlicher Nutzung dienen sollen, die Höhe der Pachtpreise festzusetzen. Für den Fall, daß derartige Grundstücke nicht in ausreichendem Maß im Wege gütlicher Vereinbarung zu beschaffen sind, ist ein Zwangspachtrecht vorgesehen. Dieses erstreckt sich in erster Linie auf Besitzungen von mehr als 100 Hektar Größe, unter Umständen aber auch auf Güter bis herab zu 25 Hektar, doch soll dies in jedem einzelnen Falle nur mit Genehmigung des Staatsrats möglich sein. Ein Landes-Erbauungsamt ist mit der Aufgabe betraut, die Wünsche nach einem eignen Stück Land nach Möglichkeit zu befriedigen.

# Wer hat recht?

In der Montagmorgennummer der „Freiheit“ sind folgende politische Erkenntnisse zu lesen:

**Dihmann**  
auf dem Stuttgarter Metallarbeiterkongress:  
„Der Ton der verschiedenen Redner der rechten Seite bewahrt alles andere als christlichen Milde zur Mitarbeit. Man sprach von der Umwälzung der Verhältnisse nicht anders als von Revolutionen.“

**Däumig**  
auf der unabhängigen Bezirkskonferenz für Kettow-Weeslow:  
„Wir leben in einer Zeit der latenten Revolution, einer Revolution, die nicht zu vergleichen ist mit dem Revolutionen von 1818, in das Millionen von Arbeitern hineingeworfen sind.“

Dihmann wehrt sich gegen die Ansicht, die den Novemberumsturz als „Revolutionen“ wertet. Sein Parteifreund Däumig wies die Novemberereignisse mit weitverbreiteter Weisheit als eben ein „Revolutionen“ vom Tische der Geschichte.

Wem von beiden sollen die Leser der „Freiheit“ nun folgen?

## Auftakt zum unabhängigen Parteitag.

In Leipzig hat die unabhängige Parteileitung eine schwere Niederlage erlitten. Eine überaus zahlreich besuchte Mitgliederversammlung hat die von der Parteileitung eingeschlagene Resolution, welche die bisherige Parteipolitik beibehalten will, also insbesondere Beteiligung an den Wahlen und Verbleiben in der zweiten Internationale fordert, mit großer Mehrheit abgelehnt und dafür eine Resolution Wähler-Geyer angenommen, die den Austritt aus der zweiten Internationale und den Eintritt in die dritte Internationale verlangt. Das Stimmenverhältnis war: 497 Stimmen für die Resolution der Parteileitung, 910 Stimmen für die Resolution Wähler-Geyer.

Der Übergang der unabhängigen Parteimitgliedschaft ins kommunistische Lager vollzieht sich unauffällig. Wo eben nur mit radikalen Phrasen gehetzt wird, da ist kein Halten und Bremsen mehr möglich. Da auch andre große Mitgliedschaften der U. S. P. sich auf den Leipziger Standpunkt gestellt haben (z. B. Kettow-Weeslow) und Leipzig als Hochburg der Unabhängigen und Zugungsort des kommenden Parteitags eine besondere Rolle spielt, so dürfte die Stellung der jetzigen Parteileitung auf diesem äußerst gefährdet sein.

## Die Wirkungen des Frauenstimmrechts.

Nach dem amtlichen Ergebnis der Stadtverordnetenwahl in Köln haben Stimmen erhalten:

die Sozialdemokratie	47 074 Männerstimmen, 29 020 Frauenstimmen
das Zentrum	34 000
die U. S. P.	9 484
die Demokraten	7 639
die Deutsche Volkspartei	5 409
die Deutschkat.	1 903

Legt man nun der Verteilung der Stadtverordnetenstimmen die Männerstimmen zugrunde, nimmt man also an, wir hätten kein Frauenstimmrecht, so würden erhalten:

die Sozialdemokratie	51 Sitze anstatt jetzt 43 Sitze
das Zentrum	37
die U. S. P.	10
die Demokraten	8
die Deutsche Volkspartei	6
die Deutschkat.	2

Da das Frauenstimmrecht eine alte Forderung der Sozialdemokratie ist und seine praktische Durchführung nur unser Partei zu verhängen ist, darf sich das Zentrum für die 12 Sitze, die es infolge des Frauenstimmrechts mehr erhalten hat, bei der Sozialdemokratie bedanken.

## Das Kölner Schiebernest.

Ueber das ungeheure Schieberwesen, das sich in Köln am Rhein entwickelt hat, macht Dr. Erich Wulf im „N.“ aufsehenerregende Mitteilungen. Es ist dort keine Seltenheit, daß durch ein einziges Telefongespräch eine halbe Million verdienstlich wird. Dolmetscher erhalten für ihre Mitwirkung an einer großen Transaktion der internationalen zusammengewürfelten Schiebergesellschaft 1000 Mark und mehr, nicht als Lohn für ihre geringe Mühe, sondern als Schiebergehalt für das, was sie mit angeht und überlegt haben. Allein die Zahl der in Köln tätigen Großschieber, von den kleinen ganz zu schweigen, berechnet Wulf auf 1500.

Auch über die Mitwirkung der emsigen Besatzungsbehörden bei den lukrativen Geschäften, wobei jene natürlich nicht zu kurz kommen, weiß Wulf Interessantes zu erzählen. Die deutschen Behörden sind hiergegen machtlos. Seit August haben sich in Köln die Warenpreise für Butter, Schmalz, Reis usw. verdoppelt und verdreifacht, was ganz allein auf die Tätigkeit der Schieber zurückzuführen ist. Eine wirkliche Bekämpfung dieses Blutsaugertums ist nur möglich, wenn Deutschland seine wirtschaftliche Oberhoheit im besetzten Gebiet wiederherstellen kann.

## Die Nationalversammlung.

104. Sitzung.

Berlin, 21. Oktober.

Fortsetzung der Beratung des Reichsjahresministeriums.

Reichsjahresminister Dr. Mayer: Auf die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Kriegsjahre hat das Reichsjahresministerium keinen Einfluß. Auch auf ihre finanzielle Bedienung trifft dies zu. Wir haben nur ihre Durchführung zu prüfen und beim Abschluß größerer Finanzgeschäfte kontrollierend mitzuwirken. In Liquidation getretene Kriegsjahre werden in das Reichsjahresministerium übergeführt. Die Reichsrentenversicherung ist bereits übergeführt worden. Bei dieser ist es gelungen, in den letzten 6 Monaten allein schon über eine Milliarde Mark Werte abzugeben. Was die Verwaltung und Verwertung der entbehrlich gewordenen mobilen und immobilien Heeresgüter anlangt, so haben wir diese Heeresgüter

in wirdester Unordnung übernommen,

ohne Kenntnis der Bestände, ohne jede Inventur, in stetem Kampf gegen Diebstahl und Unterschlagung. Heute kann festgestellt werden, daß die meisten Stellen, in denen mobiles Heeresgut lagert, fest in unserer Hand sind (Beifall) und daß fast eine vollständige Inventur durchgeführt worden ist, soweit Heeresgüter überhaupt noch vorhanden sind. Von den veruntreuten Heeresgütern sind bis heute Werte im Betrag von 150 Millionen Mark dem Reich wieder zugeführt worden. Von 400 Millionen Mark ist zu hoffen, daß sie wiedererlangt werden können. Trotz der einschneidenden Bedingungen des Friedensvertrags ist es uns gelungen,

bis heute drei Milliarden aus dem Heeresgut zu lösen, 2,2 Milliarden in bar und Kriegsanleihe, der Rest wird alsbald eingeholt. (Beifall.) Die Kriegsbetriebe als Friedensfabrikation umzuwandeln, ist eine ungeheure Aufgabe. Am einfachsten ist noch die Umstellung der Betriebszweige mit hüttenmännischem Charakter wie die Geschützfabrikation; schwieriger ist es bei Werkstätten mit Maschinenfabrikation, Feuerwerkslaboratorien usw. und am schwersten ist es bei den Pulverfabriken. Diese werden zum größten Teil der Ausschaltung nicht entgehen können. Wie es mit der Umstellung der Werke werden wird, kann noch nicht gesagt werden. Der Verhältnis der Beamten und Angestellten ihrer Zahl nach war bisher in diesen Betrieben so, wie wir es sonst nicht gewohnt sind. Wir finden ein Verhältnis von 1 : 4, während man in Friedensbetrieben mit einem Verhältnis von 1 : 10 zu rechnen gewohnt ist. (Hört, hört!) Wir hatten im Krieg nicht weniger als 240 000 Arbeiter in diesen Betrieben. Heute beträgt ihre Zahl noch 45 000. Mit weiteren Entlassungen wird zu rechnen sein. Zehntausende Personen soll nun

möglichst weitgehend gesteuert werden.

Die Weiterbeschäftigung von Beamten wird fortan nur auf Grund des Privatdienstvertrags erfolgen. Noch nicht angestellte Angestellte sollen möglichst ähnlich abgefunden werden wie die Kapitulanten. Den Arbeitern wurde eröffnet, daß eine Fortführung der Betriebe nur unter äußerster Anspannung der Arbeitsleistungen möglich sei. Es ist auch gelungen, bei allen umgestellten Betrieben das Fließband in weitestem Umfang einzuführen. (Beifall.) Wir haben bereits ein Sittenwert mit Walzwerk und eine Metallwarenfabrik. Die Fabrikation umfaßt alle Zweige von der Gewinnung des Roh Eisens bis zum Fertigfabrikat. Darin liegt eine Gewähr für die Rentabilität. Wir sind uns voll der Pflicht bewußt, einen Reichsbetrieb sozialpolitisch zu einem vorbildlichen Betrieb auszugestalten. Wir haben auch schon viel erreicht. Das Vorkriegsamt Hamburg-Wahrenfeld haben wir zunächst einer Arbeitergenossenschaft zum Weiterbetrieb übergeben. Ich hoffe, daß dieses Experiment gelingen wird.

Für die Besatzungsgruppen und die Heberwachungskommission wird alljährlich ein Betrag von 2 1/2 Milliarden erforderlich sein. (Hört, hört!) Außerdem müssen wir als Entschädigung der Einwohner der besetzten Gebiete für Requisitionen der Besatzungsgruppen eine Summe auszahlen, die jährlich mit einer Milliarde sicher nicht zu gering veranschlagt ist. (Hört, hört!) Außerdem müssen wir für Wohnungen für Offiziersfamilien sofort 100 Millionen und für die nächste Zukunft bis zu 300 Millionen aufbringen. Ferner sind für die Unterbringung und den Unterhalt der hohen Kommission der Allierten und der Heberwachungskommissionen jährlich 60 Millionen Mark erforderlich. (Hört, hört!) Die Unterhaltung der Besatzungsgruppen stellt sich heute schon

auf mindestens 2 1/2 Milliarden Mark jährlich.

(Hört, hört!) Das sind bei der wirtschaftlichen Lage Deutschlands und angesichts der ungeheuren schweren, im Friedensvertrag übernommenen finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen ganz unerträgliche Lasten. (Sehr richtig.) Wir lenken seit dem Abschluß des Waffenstillstandes auch nicht annähernd die Effektivität der Besatzungsgruppen. Unsere Wägen um Aufführung darüber sind jederzeit abgefragt worden. (Hört, hört!) Im August ist die Stärke der Besatzungsgruppen auf 4 bis 500 000 Mann berechnet worden. Auf alle Fälle beträgt sie noch heute ein Mehrfaches dessen, was wir im ganzen im Frieden an Soldaten unterhalten dürfen. Die Entente hat einen Vergleich mit dem Frieden von 1871 abgelehnt. Die Bedingungen für die Unterhaltung der Besatzungsgruppen sind so weit gezogen, wie man nur denken kann, denn dazu gehört nicht nur die Ernährung, sondern auch Gehalt und Löhne, Heizung, Beleuchtung, rollendes Material, Kranken- und Verwundetenfürsorge, Wohnungswesen, Versorgungsstellen usw., alles, was nur entfernt eine Besatzungsarmee bedarf. Dazu kommt, daß nach dem Eintritt des Friedenszustandes für die Requisitionen der Besatzungsgruppen auch das Haager Abkommen gelten soll, das die Gebräuche des Landkriegs regelt und nur für den Kriegsfall bestimmt ist. Für die Franzosen allein müssen bis jetzt mindestens für

eine halbe Milliarde Mark Requisitionen

erfüllt werden. Nähere Angaben darüber sind überhaupt noch nicht gemacht worden. Unsere Erwartungen, die Entente würde die Heberwachungskommissionen auf das notwendige Maß einschränken, sind nicht erfüllt worden. Unmittelbar nach Friedensschluß sollen in Berlin zwei Heberwachungskommissionen der Armee und der Marine eintreffen. Im ganzen kommen in Betracht 500 Offiziere, 750 Unteroffiziere und Mannschaften und 200 Automobile. (Hört, hört!) Der Minister kommt dann auf die Neubeforderungen der Entente im besetzten Gebiet zurück und erklärt: Die Fortsetzung solcher Anforderungen wird es dem Deutschen Reich aufs äußerste erschweren, wenn nicht unmöglich machen, die im Friedensvertrag vorgesehene Wiedergutmachung vollkommen durchzuführen. (Sehr richtig.) Das würde eine Ausfäugung darstellen, die letzten Endes auch allen Mitgliedern der Entente Schaden bereiten würde. (Sehr richtig.) Wir müssen verlangen, daß unverzüglich und jedenfalls sofort nach Friedensschluß eine bedeutende Herabminderung der Besatzungsgruppen eintritt (Sehr richtig) und daß hinsichtlich der Requisitionen die Entente sich nicht an die lokalen Instanzen wendet, sondern an die berechtigten Organe der Reichsregierung.

Abg. Giesel (Soz.): Die Mitglieder sollten bedenken, daß sie nicht zu einem reichen Manne kommen. Sie sollten sich den Verhältnissen unserer Landes anpassen und bei der Besatzung größte Sparsamkeit walten lassen. Bei der Umstellung der Heeres- und Marinebetriebe handelt es sich um eine Existenzfrage der Arbeiterkraft. Die Verzögerung der Entmilitarisierung der Betriebe hat die Arbeitslosigkeit nicht gehoben. Jetzt werden aus den Heeres- und Marinebetrieben, die in Friedensbetriebe umgestellt werden, 200 000 Arbeiter entlassen, die dort bisher eine bestehende Erziehung gefunden haben. Die Beflehdungsämter hätte man behalten müssen. Die Staatsbetriebe müssen Mutterbetriebe werden. Das Reichsverwertungsamt hat das Reichsinteresse den Schiebern und Betrüggern gegenüber nicht immer ausreichend gewahrt. (Leh, Beifall bei den Soz.)

Abg. Erking (Ztr.): Die Zahl der Beamten muß verringert werden, Leute, die Terror treiben, muß man entlassen.

Abg. Göttsch (Dem.): Es ist bedauerlich, daß die Entente so wenig Verständnis für die Leistungsfähigkeit Deutschlands zeigt. Das Schieberium im Westen wäre ohne die Wechselseitigkeit der gegnerischen Truppen gar nicht möglich.

Das Haus verlegt sich auf Mittwoch den 22. Oktober. Schluß 5 1/2 Uhr.

## Preussische Landesversammlung.

68. Sitzung.

Berlin, 21. Oktober.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Abg. Adolf Hoffmann (Unabh. Soz.) führt Beschwerde darüber, daß Zeugen verfassungswidrig gegen ihren Willen zur Ableistung des Eides mit religiösen Formeln gezwungen worden sind. Ein Vertreter des Justizministeriums: Zur Eidesleistung mit religiösen Formeln kann niemand gezwungen werden. Die zweite Beratung des Haushalts für die landwirtschaftliche Verwaltung wird fortgesetzt. Abg. Graf Kanitz (Dt.-natl.) begründet einen Antrag über die Aufhebung der Zwangsverwaltung in West- und Ostpreußen. Ziel ist die Zwangsverwaltung sinnlos geworden, weil der Verkehr mit dem durch den Friedensvertrag abgegrenzten Ostpreußen nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Es folgt die Begründung einer Anzahl weiterer Anträge. Abg. v. Kessel (Dt.-natl.) befürwortet Befreiung des Mangels an Arbeitern und Landarbeitern auf dem Lande. Abg. Peters

(Soz.) würdigt reichsgesetzliche Regelung der Landwirtschaftsverhältnisse; Abg. v. Kessel (Dt.-natl.) verlangt Einstellung der Beschäftigung von Milchleuten. Abg. Jakob-Maffaut (Ztr.) befürwortet Gleichstellungen für die besetzten Gebiete bei Ablieferung von Vieh an die feindlichen Mächte und Freigabe landwirtschaftlicher Gebäude durch die Besatzungsgruppen. Abg. Schreiber (Soz., Dem.) beantragt Zusammensetzung der Landwirtschaftskammern auf Grund demokratischer Wahlen. Abg. Frau Fehberger (Ztr.) tritt für Einstellung von Frauen beim Landwirtschaftsministerium und bei den Landwirtschaftskammern ein. Abg. Peters (Soz.) empfiehlt Ausdehnung der Bestimmungen der Kleinpachtlandsordnung auf die Verpachtung von Grundstücken bis zu 1/2 Hektar Größe.

Abg. Rippel (Dt.-natl.) begründet einen Antrag um Aufhebung der Verordnung des Landwirtschaftsministers über die „Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeiten“. Der Minister sollte endlich für Durchführung der bereits bestehenden Tarifverträge sorgen und sein Amt aufpassen wie ein Minister, und nicht wie ein sozialdemokratischer Parteifunktionär. (Große Unruhe links.)

Danach verlegt sich das Haus auf Mittwoch (Ztr.) wirklich nicht. Abg. v. Kessel (Soz.) beantragt die Abhebung von Schwarzpulver und Giftstoffen in Eifel, Saarland und Rheingau, ausreichende Mengen Kupfervitriol, Schwefel und Nitrat für die Wägen zur Bekämpfung der Weinbauschädlinge und rechtzeitige Belieferung der Wägen mit Weingädel. Abg. Dr. Kell (Ztr.) fordert Einberufung des Weinparlamentes zur Durchberatung der schwierigen Lage der Wägen.

Abg. Dr. Ueberleben (Dem.) fragt, was die Regierung für die landwirtschaftliche Fortschritt tun wird. Abg. Klausner (Unabh. Soz.) fordert menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen für Landarbeit.

Abg. Wittich (Soz.) Die Not der Zeit verlangt die Heberbrückung der Gegensätze zwischen Landwirtschaft und Industrie. Unbillige Streife müssen durch Anklärung vermieden werden. Würde aber die Landwirtschaft besser abliefern so hätten wir günstigere Verhältnisse und weniger Streite. (Lebhafte Unruhe rechts.) Ganz besonders ist die Versorgung mit Milch, Kartoffeln und Brotgetreide völlig unzureichend. Die Landwirtschaft kann nicht liefern. (Lebhafte Zustimmung links. Widerspruch rechts.) Wir haben in Deutschland beispielsweise über neun Millionen Milchkühe und brauchen täglich etwa sechs Millionen Liter Milch, bekommen sie aber nicht, obwohl eine Kuh doch sicherlich täglich mehr als einen Liter Milch gibt. (Lebhafte Hört, hört!) Die Landräte lassen es an dem nötigen Druck fehlen. Da der Großgrundbesitz im allgemeinen unwirtschaftlich arbeitet, unterstützen wir das Siedlungsweesen. Landwirtschaft ist Dienst an der Allgemeinheit.

Danach verlegt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

## Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes.

Stuttgart, 21. Oktober.

### Neunter Verhandlungstag.

Die Abstimmung über die Erwerbslosenunterstützung erlangte keine Mehrheit für ihre Erhöhung. Beschlossen wird, die Erwerbslosenunterstützung mit den bestehenden Sätzen der Arbeitslosenunterstützung gleichzustellen. Das Sterbegeld wird in Klasse 1 festgesetzt auf 60 Mark nach 52, steigend auf 200 Mark nach 572 Beitragswochen.

Die vorgenommenen Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Dihmann, Brandes und Reichel Vorsitzende; Wiemer und Schäfer Kassierer; Sichert, Schlieffert und Loth Sekretäre; Richard Müller und Gaake (Kiel) Redakteure; Leng und Baumann Ausschussvorsitzende. Die Verhandlungen gehen am Mittwoch weiter.

## Notizen.

Der Druck auf Deutschland. Der Ausschuss für Entwürfe unterbreitete dem Obersten Räte den Entwurf für ein Schreiben, in dem zum Zusammenritt des Völkerbundes in Paris unverzüglich nach der Ratifikation des Friedensvertrags aufgefordert wird. Der Rat fordert von allen Anschlägen der Konkurrenz Berichte bis zum 23. Oktober darüber, welche Bedingungen des Waffenstillstandsvertrags die Deutschen nicht erfüllen haben, um Maßnahmen zur Erzielung ihrer Durchführung zu treffen.

Wilhelm flagt. Den Berliner Abendblättern zufolge hat der frühere Kaiser seinen Berliner Reichsbeisitz beauftragt, gegen den früheren Hofschauspieler Ferdinand Bonn, den Verfasser des Kaiserfilms, Klage zu erheben wegen Verleumdung, Mißbrauch seines Bildes und Unterlassung der Aufführung, die bisher ganz überflüssigweise für Berlin verboten ist.

Sie hufen zurück. Zwischen den Frankfurter Eisenbahnen und der Eisenbahndirektion ist Dienstag nachmittag der Konflikt in einer öffentlichen Versammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes beigelegt worden. Die Versammlung nahm eine Entschlüsselung an, in der sie den Beschluß auf Rücktritt des Eisenbahnpräsidenten Dr. Staps, des Oberregierungsrats Wittke und des Oberbaurats Straßburg aufhob und den Beschluß gegenüber dem Allgemeinen Eisenbahnerverband zurücknahm.

Das Betriebsrätegesetz. Der Ausschuss nahm zu Artikel 21 unter andern folgende Bestimmungen an: Die Sitzungen des Betriebsrats finden in der Regel und nach Möglichkeit außerhalb der Arbeitszeit statt. Sie sind öffentlich. Der Arbeitgeber nimmt an den Sitzungen, zu denen er eingeladen ist, oder die auf seinen Antrag anberaumt sind, teil. Ihm kann in diesen Sitzungen nach Vereinbarung der Vorsitz übertragen werden. Von Sitzungen, die während der Arbeitszeit stattfinden müssen, ist der Arbeitgeber zu beurlauben. Weiter wurde beschlossen, daß der Betriebsrat sein Amt ehrenamtlich wahrnimmt. Verlaßnis der Arbeitszeit darf keine Lohnfürzung nach sich ziehen. Die durch die Geschäftsführung entstehenden Kosten trägt der Arbeitgeber. Für die Sitzungen sind geeignete Räume zur Verfügung zu stellen. Erhebung von Beiträgen für den Betriebsrat ist verboten.

Landespolizeitruppe Anhalt. Aus Anhalt wird uns geschrieben: Um den sich ständig mehrenden Mäuerereien und Diebstählen wirksamer begegnen zu können, um ferner aber auch dem dreifachen Schiebertum endlich das Handwerk zu legen, hat sich der Staatsrat entschlossen, eine besondere leicht bewegliche, aber straff organisierte Landespolizeitruppe zu schaffen, die durch planmäßige Streifen, Aufstellung von Wachen und durch ähnliche Maßnahmen dem Unwesen energisch zu Leibe gehen soll. Die Truppe wird unmittelbar dem Staatsrat unterstellt werden.

Es geht wie „geschmiert“. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Geschäftsstelle Magdeburg, erachtet uns, zur Nichtigstellung des Artikels „Es geht wie „geschmiert““ in der „Volkstimme“ vom 12. Oktober folgendes mitzuteilen: „Die in Rede stehende Zuweisung der Firma Zschmied ist nicht dem Verband, sondern dem von der Ortsgruppe Dresden gegründeten und von dieser vollständig unabhängig verwalteten Kriegshilfsauschuss zur Unterbringung der Kriegsfrauen und Kriegskinder am 9. 4. 1918 erfolgt. Eine zweite Zuweisung vom 24. 4. 18 wurde auf Veranlassung der Verbandsleitung der Firma mit Schreiben vom 3. 5. 19 zurückgegeben. Die Verbandsleitung hat von diesem Vorfall erst nachträglich erfahren. Im übrigen ist den Gliederungen des D. G. B. durch den § 1 Absatz 1 der Satzungen die Annahme von Zuwendungen aus Unannehmlichkeiten verboten.“

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der §§ 12, 13 und 14 der Bundesratsverordnung vom 26. September und 4. November 1910 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Preisfestsetzung (Reichsgesetzblatt Seite 607 und 726) sowie der Bekanntmachung des Bundesrats vom 4. August 1914 über die Durchführung der Preisprüfungen...

Der Höchstpreis für 1 Zentner Weizen einschl. Steuer beträgt bei Lieferung an Verbraucher: a) ab Bahnlager Mt. 6.80 b) ab Stadtlager Mt. 6.80 c) frei vom Haus (bei Mengen von 1 bis 4 Zentner) Mt. 6.80

Der Höchstpreis für 1 Zentner Weizen einschl. Steuer beträgt beim Verkauf: a) vom Mittelhändler an den Kleinhändler frei Lager u. u. Mt. 6.80 b) vom Kleinhändler an Verbraucher ab Eisenbahnwagen, Lager oder Laden Mt. 6.80

Der Höchstpreis für 1 Zentner Weizen einschl. Steuer beträgt beim Verkauf: a) vom Mittelhändler an den Kleinhändler frei Lager u. u. Mt. 6.80 b) vom Kleinhändler an Verbraucher ab Eisenbahnwagen, Lager oder Laden Mt. 6.80

Magdeburg, den 21. Oktober 1919. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Saccharinfabrik Aktiengesellschaft vorm. Fahlberg, Ziff u. Co. in Magdeburg-Südost hat beantragt, ihr gemäß § 46 Abs. 1 Ziff. 1 in Verbindung mit § 40 Abs. 2 Ziff. 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1918 und der 2. Ausführungsanweisung zu diesem Gesetz das Recht zu verleihen, von dem in Magdeburg-Südost gelegenen Fabrikgrundstück zwei Abwasserleitungen A und B (siehe die vorgelegten beiden Zeichnungen) in die Elbe unterhalb des Hafens der Aktiengesellschaft auf dem linken Ufer einzuleiten zu dürfen.

Die Abwasserleitung B ist ein Kanalsystem, welches von 70 cm Durchmesser, welcher bis zum Austritt in die Elbe in Beton verlegt ist. Das abzuführende Wasser fließt zusammen aus Regenrinnen, aus dem größten Teile der Fabrikationsabwässer und aus Abwässern.

Die Abwasserleitung A ist ein Kanalsystem, welches von 70 cm Durchmesser, welches bis zum Austritt in die Elbe in Beton verlegt ist. Das abzuführende Wasser fließt zusammen aus Regenrinnen, aus dem größten Teile der Fabrikationsabwässer und aus Abwässern.

Die Abwasserleitung B ist ein Kanalsystem, welches von 70 cm Durchmesser, welches bis zum Austritt in die Elbe in Beton verlegt ist. Das abzuführende Wasser fließt zusammen aus Regenrinnen, aus dem größten Teile der Fabrikationsabwässer und aus Abwässern.

Die Abwasserleitung B ist ein Kanalsystem, welches von 70 cm Durchmesser, welches bis zum Austritt in die Elbe in Beton verlegt ist. Das abzuführende Wasser fließt zusammen aus Regenrinnen, aus dem größten Teile der Fabrikationsabwässer und aus Abwässern.

Magdeburg, den 9. September 1919. Der Vorsitzende. In Vertretung: gez. Schwanhans.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
Bureau: Stephansbrücke 38. — Telefon 276.  
Unsere Mitglieder hiermit zur Kenntnis, daß wir infolge der Gaspreise genehmigen sind, unsere Bureauzeit zu ändern. Das Bureau ist jetzt geöffnet vormittags von 10 bis 1 Uhr u. abends von 6 bis 7 Uhr, an den Sonntagen von vormittags 8 bis 11 Uhr. Sonntags ist das Bureau geschlossen. Wir ersuchen die Mitglieder, obiges zu beachten u. ihre Angelegenheiten soweit irgend möglich in den Vormittagsstunden zu erledigen.  
163 Die Ortsverwaltung.

**Wichtig f. Händler u. Private**

Sed. Posten Haus, Schneider u. Sack Lumpen, Wolle, Tibet, Alt- u. Neutuch sowie Kotto., Weißw. u. Bettflachen taufen zu hohen Preisen

**Sorger & Freund**

Schneeitzstr. 12 — Fernr. 7729 u. 6548.

**Freiwillige Versteigerung.**

Am Sonnabend den 25. Oktober, vormittags 11 Uhr, versteigere ich hier Breitenweg 82

**1 gebrauchte, gut erhaltenen Konzertflügel (Irmiler)**

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vormittags. 3444

**Wilhelm Biesenthal,**

verord. öffentl. angelegter Versteigerer u. gerichtl. Taxator. Peterstraße 13. III. Fernsprecher 4743.

**Bier in Siphons und Flaschen**

liefert frei Haus  
Palzenhofer, Schultheiß und Kulmbacher Rizzibräu.  
Blerververlag Schmidchen, 8620  
Guthaus-Adolf-Str. 24. Tel. 6052 u. 8487 Wohn.

**Grünmangon**

Hornhaut, Bassen und Warzen beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit Rutivrol. In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. In Apotheken und Drogerien zum Preise von 1.00 Mt. erhältlich. Lassen Sie sich nichts andres aufreden, es gibt nichts Besseres. Hauptniederlagen: Dr. Otto Krause u. Hennenberg u. Co. Nachfolger.

**Entferne Tätowierungen und Warzen**

persönlich unter voller Garantie  
Cudler, Magdeburg, 162 Johannisstraße 11, 1 St.

**Handwerker! Ein Wort!**

Warum haben Sie bei mir immer noch nicht Ihre Fachblätter bestellt? Seit Jahren schaue ich keine Kosten und mache Sie immer wieder daran aufmerksam. Es gibt für Sie nichts Wichtigeres, nichts, was Ihnen mehr Vorteil brächte. — Kaufen Sie aber nur, nachdem Sie sich überzeugt haben, daß Sie auch solche Werke erhalten, die für Sie wirklich brauchbar sind. Lassen Sie sich deshalb sofort kostenlos meinen ausführlichen Katalog mit zahlreichen Abbildungen kommen. Schreiben Sie mir einfach eine Postkarte mit Angabe Ihres Berufs. Ich habe viele tausend Kunden, erhalten fortgesetzt Anerkennungen. Warum fehlen Sie noch?  
Carl Hermann Ludwig, Breslau 23/280. K28

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

Verwaltung Magdeburg.  
Bureau Große Mühlstraße 3, I. — Fernspr. 1912.  
Bureauzeit von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen.

**Donnerstag den 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr**

**Branchenversammlung der Graveure**  
im Diamantbräu, Berliner Straße.  
Tagesordnung:  
Stellungnahme zu einer außerordentlichen Lohnzulage.

**Sonntag den 25. Oktober, abends 7 1/2 Uhr**

**Bezirksversammlung d. Bez. Alte Neustadt**  
bei Götz, Dübenerstraße 8.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag. Referent: Kollege Paul 2. Verhandlungsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

**Sonntag den 25. Oktober, abends 7 Uhr**

**Bezirksversammlung d. Bezirke Ostenstedt**  
bei Geierich.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag. Referent: Kollege Reinhardt 2. Verhandlungsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

**Sonntag den 26. Oktober, morgens 10 Uhr**

**Branchenversammlung der Gelatungsmonteur**  
bei Koppelt, Ecke Tischler- und Grünarmstraße.

**Montag den 27. Oktober, abends 8 Uhr**

**Branchenversammlung der Goldarbeiter**  
im Restaurant Monopol, Wilhelmstraße 1.  
Tagesordnung: Tarifkündigung.  
Die Verwaltung.

**Verband der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufe**

Am Donnerstag den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im „Diamantbräu“, Berliner Str. 14

**Öffentliche Versammlung aller Bäcker u. Konditorgehilfen Magdeburgs**

Tagesordnung:  
1. Die von der Arbeitsgemeinschaft festgesetzten Löhne für das Backergewerbe.  
2. Welche Organisation müssen die Bäcker- und Konditorgehilfen anstreben, um ihre beruflichen Verhältnisse dauernd zu regeln.  
Bitte jedes vorwärtsstrebenden Kollegen ist es in dieser Versammlung zu erscheinen.  
Die Verbandsleitung.

**Jeder**

kann seine Aufgaben vervollständigen. Ausfallt kostenlos durch meine Preisliste.

**Altes Gold, Silber, Platin**

Altes Gold, Silber, Platin  
Kaufe Gold, Silber, Platin  
Altes Gold, Silber, Platin  
Kaufe Gold, Silber, Platin  
Altes Gold, Silber, Platin  
Kaufe Gold, Silber, Platin

**Moho**

im Dienste der Hausfrau!  
Moho-Gasbackformen  
Moho-Rochschraube  
Gasherde  
von Junker & Kuh.

**J. Jungren**

Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen  
Breitweg Nr. 213  
(Ecke Drantenstr.) 8244

**Unterjäckchen neu gefasst**

Beaumont- — Kaiser- — Wilhelmstr. Abzug. (Belohng.)  
Kaiser-Dito-Blng 7, 1. 8478

**Hocheleg. Astrachan-Jackett**

lang, Friedensw., für 170 M. elegant dunkelbl. Seldenkoid für 80 M. hochleg. Schokolade, kombiniert. Seide und Chiffon, fast neu, Figur 48, für 125 M. zu verkaufen 8478  
O. Heine, Schuhmachermstr., Al. Schulstraße 80/81, Hof 1 St. 8478

**Ein Paar gute u. dauerhafte Schuhe**

kauft man heute noch bei Carl Hering, Weißfels a. d. S. Versand gegen Nachnahme.  
Ein Paar gute u. dauerhafte Schuhe  
kauft man heute noch bei Carl Hering, Weißfels a. d. S. Versand gegen Nachnahme.

**Musikinstrumente**

Sahallplatten  
— Heis Schlager  
Sprachmaschinen  
belle Versuchsaue.  
Wilhelm Kaufmann,  
Galberhändler Str. 40.  
Telephon 6092. 8514

**Redtsbille**

1. Ehe, Aliment.,  
Kriegsabgabefachen (vor-  
teils. Winte), distr. Testam.  
Verträge, Ehegute usw. 2877  
Dr. jur. Brillas, Queridestr. 7.

**Rechtsbeistand**

in allen Rechtsangelegenheiten, auch in Vertrauenssachen, besonders in Ehe-, Alimenten-, Straf- u. Steuer-sachen. Rechtsauskunft. Besuche, Testament, Beschw. v. O. Besur, Wolfenaustr. 11. Stein- u. Tischstr. 5, 1-7 U.

**Großes Waschfaß zu verkaufen**

taufen. Dasselbe finden 2 Schläfer Aufm. Al. Kalkstr. Neuhäbter Str. 8, 9 St. 8464

**Musikschule!**

Unterricht in sämtl. Fächern  
Musik wird gewissenhaft  
E. Fischer, Katharinenstr. 10, I.

**Subboden-Entfarbung**

a. s. n. trocken. Dual. 28.9.4  
Herm. Muschs, Wilhelmstr. 11

**Stuhlfluchrohr**

Herm. Muschs, Wilhelmstr. 11

**Kautabak**

gar. reiner Tabak, vom Guten das Beste, 100 Roll. Mt. 88, 20 Probekollen Mt. 20.  
Rauchtabak 3419  
prima Ware, 10 Pfd. Mt. 210  
Probepfund Mt. 22.50.  
Gute engl. Zigaretten, 1000 Stück Mt. 325, Probepfund Mt. 34. Preise verstehen sich franco frei Verpackung. Streng reelle Bedienung. Prompte Lieferung.  
H. Boosger, Münster i. W. 42.

**Ein Schwein zum Verkaufe**

fütters u. f. bei Siegert, Südstr. 8499 Blumenstraße 19.

Quintinen verkauft 8481  
A. Rempel, Bahnhofstr. 26.

**Öffentlicher Vortrag**

Donnerstag, 23. d. M., abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des König-Wilhelm-Gymnasiums, Falkenbergstraße

**Der Fall Babylons.**

(Die Kirchensysteme vor dem Richterstuhl Gottes oder Mens. meno tekel upharain). In Erwartung großer Ereignisse. Warum muß der Sturz der religiösen Systeme kommen? Was kommt danach? Eintritt frei! Wichtig für alle! Keine Kollekte!  
Vereinigung ernster Bibelforscher 3478

**Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in**

**Erbfachsachen**

Steuer- und Kriegsabgabefachen sowie in allen andern Rechtsfachsachen im  
Rechtsbureau Referendar a. D.  
Lebegott, Gr. Mühlstr. 5, Tel. 8866, Verleger der Monatshefte „Das eheliche Vermögensrecht“, „Die unglückliche Ehe“ u. a. sowie mehr. Schriften über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. — Sprechzeit 10 bis 1 und 8 bis 6, Sonntags 10 bis 12 Uhr.

**Die Sorgen um den kommenden Winter**

berühren auch die Gesundheit. Da ist es wichtig zu wissen, daß die meisten Krankheiten, wie Nephritis, Rheumatis, Gicht, Rheuma, durch  
Wohlmuths elektro-galvanischen Apparat  
genau so wie Nervenkrankungen, Verdauungsbeschwerden durch Selbstbehandlung beseitigt werden. Verlangen Sie ausführlich. Druckschriften kostenlos von  
S. Heintze, Breitenweg 215. Telefon 8080.  
Tägl. Probefunktionen. Ia. Zeugnisse. 8505



**Dankfagung.**

Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme und die reichen Spenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Landrat Dr. Gebhardt für seine schönen inhaltvollen Worte am Grabe. Vielen Dank dem Sozialdemokratischen Wahlverein, dem Arbeiterverband sowie auch meinen Kollegen.  
Burg, den 21. Oktober 1919  
Max Raschbe u. Sohn. 8517

**Martha Kleinau**

geb. Fuale  
im 45. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt angezeigt  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
Otto Kleinau  
Sudenburg, Schöninger Straße 20.  
Die Beerdigung findet am Freitag, 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt. 8464

**Wiederbringer 100 Mt. Belohnung!**

Am 19. Okt. wurde mein Fahrrad im Hause der Alh. Dr. Strankentafel gestohlen. Kennzeichen: Altes Rad, neue Gummireifen, Rahmen geschweißt. Albert Hoffmann, Beaumontstr. 1. 8508

**Wiederbringer 100 Mt. Belohnung!**

Am 19. Okt. wurde mein Fahrrad im Hause der Alh. Dr. Strankentafel gestohlen. Kennzeichen: Altes Rad, neue Gummireifen, Rahmen geschweißt. Albert Hoffmann, Beaumontstr. 1. 8508

**Wiederbringer 100 Mt. Belohnung!**

Am 19. Okt. wurde mein Fahrrad im Hause der Alh. Dr. Strankentafel gestohlen. Kennzeichen: Altes Rad, neue Gummireifen, Rahmen geschweißt. Albert Hoffmann, Beaumontstr. 1. 8508

**Wiederbringer 100 Mt. Belohnung!**

Am 19. Okt. wurde mein Fahrrad im Hause der Alh. Dr. Strankentafel gestohlen. Kennzeichen: Altes Rad, neue Gummireifen, Rahmen geschweißt. Albert Hoffmann, Beaumontstr. 1. 8508

Unsre diesjährige 184  
**Spielwaren- und Puppen-Ausstellung**  
 ist im **2. Stock** eröffnet!  
 Wir haben ganz entzückende Neuheiten ausgestellt!

**Charakter-Puppe** 32 cm groß, bewegliche Junge und Schlafaugen **9.75**  
**Einige Schlager** **9.50**  
**Gelenk-Puppe** 60 cm groß, echtes Haar und Schlafaugen **9.50**

Gesellschaftsspiele reiche Auswahl. . . . .	<b>1.95</b>	Puppenmöbel im Karton, reizende Muster	<b>1.95</b>	Nähmaschine komplett, darauf zu nähen	<b>3.95</b>
Pferdestall mit 2 Pferden und Wagen	<b>6.25</b>	Puppenstube Stellig, mit 3 Fenstern	<b>3.50</b>	Plüsch-Schaukelpferd stark gebaut	<b>51.00</b>
Kaufmannsstand mit vielen Kisten. . . . .	<b>9.50</b>	Extra gr. Puppenwiege weiß lackiert.	<b>5.95</b>	Fliegender Holländer ff. lackiert	<b>56.50</b>
Eisenbahn mit Uferwerk, Schienen und Wagen	<b>7.50</b>	Extra gr. Puppenbald mit Porzellan-Ärmer	<b>5.95</b>	Großer Hund oder Katze auf Nähern	<b>3.65</b>

**Warenhaus Wittkowski**  
 Magdeburg, Breiteweg 61.

Gegründet 1898.  
**Große Posten** 2408  
**Schuhwaren**  
 in Bogcaß und Chebreau für Herren, Damen und Kinder sind eingetroffen.  
 Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung in nur guten Qualitäten.  
**Kaufhaus**  
**A. Lubrainschik**  
 Magdeburg-Südost, Alt-Westerhüsen 31.

**Bohnenkaffee**  
 stets frisch gebrannt, rein u. wohlgeschmeckt 2287  
 1 Pfund Mk. 14.50  
**Curt Rabe,**  
 Moritzstraße 12c, Eingang Fürstenufer.

Gegründet 1898.  
**Bauch, Mook & Co.**  
 Magdeburg  
 Alter Markt 3289 Am Rathaus.  
**Möbel-Ausstellung in 6 Etagen**  
 Preiswertes Angebot.  
 Küchen . . . Mk. 450.—  
 Schlafzimmer Mk. 1300.—  
 Wohnzimmer Mk. 1500.—  
 Speisezimmer Mk. 2200.—  
 Einzelmöbel in allen Preislagen.  
 Zweiggeschäft: „Möbelhaus Wilhelmstadt“  
 Gr. Diederstr. 228, Ecke Matthäusstr. 10 große Schaufenster.  
 Spezialität:  
 Einrichtungen in einfacher, geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.

**Gelegenheitskauf!**  
 Große Auswahl in mod. Damen-Garderobe  
 Blusen . 17.00 Mk  
 Kostüme 35.00 Mk  
 Kostüme 120.00 Mk  
 Mäntel . 85.00 Mk  
 Hüter . . 85.00 Mk  
 in all. Arten, guten Stoff und Seide. 8286  
 Dam.-u. Herrenstoffe à Meter v. 11.00 Mk. an  
**Sieverlings**  
 Eingeschäft 17 Jakobstraße 17.

**Hut-Fabrik Sieler**  
 Breite Weg 26 Ecke Bernauerstr. 3200  
**Umprobieren Hüte**  
 für Damen u. Herren schnell und preiswert, in Velour, Filz und Seide  
**Spezial-Damenputz**

**Günstigste Bezugsquelle**  
 für sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.  
 Schwarze, braune und beste Schuhcreme in Malt und Eisengarn, Sohlenschoner, Klebstoffe, Schwärze, Lederfett usw.  
 für Wiederverkäufer und Verbraucher.  
**Meyer Michaelis, Gr. Marktstr. 16.**

**Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz**  
 Peterstr. 17 Inhaber: Karl Beyersing Peterstr. 17  
**Großes Lager in Möbeln u. Polsterwaren**  
 zu sehr soliden Preisen. 3206  
**Spezialität: Bürgerl. Wohnungseinrichtungen**  
 in billigster Preislage.  
 Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

Für Kaninchenfelle, Ziegenfelle, Hasenfelle sehr hohe Preise bei  
**Alfred Zimmer, Schwertfegerstraße 13.**

**Neu eröffnet!**  
 Kaufe ständig zu Tagespreisen  
**Zuchlumpen, Haus- u. Sadlumpen**  
**Altmetalle, Felle aller Art usw.**  
**Leo Rosenbaum** Sudenburg, 3394  
 Lemsdorfer Weg 2. Früher bei Firma Kasper Breiteweg 222 tätig gewesen.

**Robhaare, Felle, Häute**  
**Polsterhaare** kauft zu hohen Preisen. 3135  
**Alfred Zimmer, Schwertfegerstr. 13.** — Tel. 6828.

**Die altbekannte**  
 u. wirklich bestbezahlende Aufkaufstelle für alle Sorten  
**Lumpen, Wolle, altweiß Tibet, Altmetalle, Felle usw.**  
**bleibt ständig**  
**S. Kastner, Breiteweg 222**  
 dicht am Bismarck-Deumal Fernsprecher 4109.  
 Schenkungen werden abgeholt.  
 Händler erhalten höchste Tagespreise.  
 Komme auch nach auswärts.

Ein realer Erwerbszweig ist der Wiederverkauf meiner tägl. Bedarfsartikel. Wenden Sie sich dem Verkauf meiner erstklass. Waaren und Sie schaffen sich dadurch einen dauernden zufried. Kundenstamm.  
**Ernst Feigenspan,** Viktoriastr. 5, am Hauptbhg. Fernsprecher 8108. - 3218

**Zöpfe**  
 in größter Auswahl! Aus eigenem ausgekostmeten Haar fertige ich jede gewünschte Arbeit preiswert und sauber an  
**Wilhelm Oehlstörfer** Kaiser-Otto-Ring 35 Ecke Falkenbergstr. (kein Tab.)  
 Kaufe jeden Posten ausgekostmetes Haar.

**Eine Stanze** für Bantoffelherabritation sofort zu kaufen gesucht  
**L. Wagner** Rogauer Straße Nr. 62.

**Ankerlin**  
 die bekannte Schuhcrememarke  
 ist in Friedensqualität wieder überall zu haben.  
 Fabr. Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe. H 286

Für alles Zinblech hohen Preis  
**Alfred Zimmer, Schwertfegerstraße 13.**

**Elegante und dauerhafte Lederstiefel**  
 für Herren Damen Kinder  
 in großer Auswahl zu angemessenen Preisen.  
**Theodor Kraft** Sudenburg Halberstäd. Str. 118 b.

**Neu eingetroffen!**  
**Damen-Schnürstiefel und -Schuhe**  
**Knaben-, Agraffen- u. Rindertiefel**  
 Reizen, Schemel, Arbeitsständer, Dreifache, Gummiring, Klebstoffe, prima Schuhcreme, schwarz und farbig, sowie Schuhbänder in Malt und Eisengarn. 3501  
 Alle Schuhmacher-Bedarfsartikel in großer Auswahl empfehle preiswert  
**Otto Heinze**  
 Lederhandlung und Stepperei  
 Magdeburg-Südost, Alt-Salzte 32.

Für Kaninchen- u. Ziegenfelle hohe Preise bei **Alfred Zimmer, Schwertfegerstr. 13**

**Bahnarzt Freitag**  
 Magdeburg, Wilhelmstr. 20  
 übt nach seiner Krankheit seine Tätigkeit selbst wieder aus und macht wieder zwecks Bahnzichens Hartofen. 2687



**Oh! für graues Haar**  
 Weltberühmt, erprobt! Keine grauen Haare das beste Haar-färbemittel, Kart. 10.00 Mk., genannt: **20 Jahre jünger.** 3298

**Exlepäng II**  
 ein weltberühmt. Mittel um Augenbrauen und Bärte unabwaschbar echt zu färben - 6.50 Mk. Bei mir zu haben

**Glatta**  
 bestes Enthaarungsmittel unschädlich - Erfolg garantiert - 3.75 Mk.

**R. Gembalowski, Breiteweg 207** neben der Hauptpost





# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 248.

Magdeburg, Donnerstag den 23. Oktober 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 22. Oktober 1919.

### Ein vorbereiteter Raubmord?

Zu dem Mord in Sudenburg teilten wir gestern bereits mit, daß der Dreher Girschfeld, in dessen Wohnung Frau Kleinau ermordet wurde, sich vergiftet hat und sein Gehilfe bei dem schrecklichen Morde, der Monteur Paul Delze, flüchtig ist. Die Polizei gibt uns heute folgende Darstellung:

Girschfeld und Delze waren gemeinsam bei der Maschinenfabrik Dudau beschäftigt und haben zusammen verkehrt. Beide sind nach letztem Sonnabend nicht wieder auf ihrer Arbeitsstelle gewesen. Girschfeld wurde am Sonntag in sterbendem Zustand auf der Magistratsstraße in Dudau gefunden und nach der Krankenanstalt Sudenburg gebracht, ist aber noch vor der Entlassung anscheinend infolge Vergiftung gestorben. Da er feinerlei Papiere bei sich hatte, war seine Persönlichkeit nicht gleich festzustellen. Delze hat wahrscheinlich Magdeburg am Sonntag verlassen. Die erforderlichen Schritte zu seiner Verfolgung sind unternommen worden. Die Markttasche, die Frau Kleinau bei sich getragen hat, ist mit dem größten Teile des Verbandsbattes am Sonntag in der Westendstraße in der Nähe der Wühne gefunden worden. Das einlasierte Geld — etwa 18 Mark — ist noch nicht gefunden; anscheinend hat es der Täter an sich genommen.

Die Obduktion der Ermordeten ist am Dienstag erfolgt und hat ergeben, daß Frau Kleinau verschiedene kleine Verletzungen auf dem Kopfe hatte, die ihr anscheinend durch einen sogenannten Schlagring beigebracht sind und nicht tödlich gewirkt haben. Der Tod ist durch Erwürgen mit der Hand herbeigeführt, was aus den am Hals der Leiche befindlichen Druckfäden zu ersehen ist. Hierdurch ist erwiesen, daß die Ermordung so erfolgt ist, wie Delze sie einem Bekannten gegenüber beschrieben hat, indem er diesem erzählt, daß er der Frau, als diese schlafend die Portiermarke in das Mitgeleitsbuch geklebt hatte, einen Schlag von hinten mit einem Schlagring versetzte und sie dann, weil sie geschrien habe, am Hals würgte. Er hat angeblich die Leiche auch in einer Wäschekleipe fortgetragen.

Es hat den Anschein, als ob die Tat von langer Hand durch die beiden Männer vorbereitet war, um die Frau zu berauben. Beide sollen schon vor einiger Zeit auf ihrer Arbeitsstelle davon gesprochen haben, daß sie eine Einkassiererin, bei der sie einen größeren Gelddbetrag vermuteten, berauben wollten. Ein Aufmord, wie er von einigen Zeitungen angenommen wurde, liegt nicht vor.

So stellt der Polizeibericht den Vorgang dar. Die bürgerliche Presse bemerkt dazu, damit hat das Verbrechen seine „Aufklärung“ gefunden. Wir müssen gestehen, eine stillsamere Aufklärung ist eigentlich noch nicht gegeben worden. Die modernen Verbrecher müssen ja recht merkwürdige Menschen sein. Sie erzählen ihren Mitarbeitern vorher, daß sie eine Einkassiererin überfallen und berauben wollen. Delze rühmt sich nach dem Verbrechen seinem Bekannten gegenüber seiner schrecklichen Tat und begibt sich gemächlich auf Wanderschaft. So etwas kann erzählt werden — was wird nicht alles erzählt —, aber daß damit eine offizielle „Aufklärung“ gegeben werden soll, will uns doch nicht gerade zweifelhaft erscheinen. Es sei denn, daß hinzugefügt wird, die Kerle sind nicht nur Verbrecher, sondern auch notorisch Verurteilte. Zwar wird auch durch die lächerliche Aufklärung das Leid der Familie Kleinau nicht vermindert und uns liegt auch nichts daran, den Lesern jede Einzelheit eines grauenhaften Vorgangs zu unterbreiten, aber wenn schon behördlich „aufgeklärt“ wird, dann doch so, daß es glaubhaft erscheint.

Weitere Verschärfung der Gasperre. Infolge der immer geringer gewordenen Anlieferung von Gasstößen sieht sich der Magistrat gezwungen, die bestehenden Gasperrestunden dahingehend zu erweitern, daß zu den bisherigen Sperrzeiten noch die Stunden von 11—12 Uhr vormittags, von 1/3—3 Uhr nachmittags und von 9—10 Uhr abends treten. Der Gasverbrauch ist demnach künftig nur noch möglich früh von 5—8 Uhr, mittags von 12—1/2 Uhr, abends von 6—9 Uhr. Die neuen Sperrzeiten treten bereits diesen Donnerstag in Kraft.

Erhöhung der Preise von Briefetten und Grudetols. Das Presseamt gibt bekannt: Seit Anfang Oktober ist vom Preisverband der Mitteldeutschen Braunkohlenwerke in Leipzig eine sehr wesentliche Erhöhung der Werkpreise eingetreten, die bei Grudetols für 200 Zentner 180,00 Mark und für Briefette sogar 211,05 Mark beträgt. Dazu kommt mit Wirkung vom 1. Oktober an eine Eisenbahnfrachterhöhung mit 60 Prozent und eine Erhöhung der Löhne für Arbeiter und Fuhrleute von rund 45 bis 50 Proz. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer wesentlichen Steigerung der Preise für die Abgabe von Grudetols und Briefetten an die Verbraucher auch im Kleinhandel. Der zuständige Ausschuh hat deshalb beschlossen, vom 23. Oktober an die Preise für Grudetols pro Zentner zu erhöhen bei Abholung von der Bahn, Lager oder Laden von 4,65 Mark auf 6,50 Mark, bei Lieferung frei Haus von 5,15 Mark auf 7,10 Mark; für Briefette ab Bahnlager von 3,70 Mark auf 5,70 Mark, bei Verkauf ab Stadtlager von 3,90 Mark auf 5,90 Mark, bei Lieferung frei Haus von bis 4,30 bis 4,35 auf 6,10 bis 6,50 Mark, je nach der Höhe der angeforderten Menge. Der Magistrat hat unter Berücksichtigung der vorliegenden Zwangsstände diesen Erhöhungen zugestimmt.

Reichsbanknoten zu 50 Mark mit bestimmten Seriennummern sollen Zeitungsnutzungen zufolge falsch sein. Wie das W. L. B. von zuständiger Stelle erfährt, entstehen diese Gerüchte jeder Begründung. Sie sind anscheinend darauf zurückzuführen, daß Fälscher bei Herstellung ihrer Fälschate auch die Nummern echter Noten übernehmen. Von einzelnen Banken sollen sogar Verzeichnisse bestimmter Fälschstücke unter Zugrundelegung der Seriennummern veröffentlicht worden sein. Solche Bekanntgabe muß, falls sie tatsächlich erfolgt sein sollte, als unzutreffend bezeichnet werden. Von der Reichsbank sind Reichsbanknoten bestimmter Kontroll- und Seriennummern noch niemals als ungültig erklärt worden.

Berichtigung der Rubeln und Graupen. In nächster Zeit ist, wie mitgeteilt wird, nicht nur die Berichtigung des Brotes, sondern auch die der Rubeln und Graupen in Aussicht genommen. Die Rubeln sollen aus geringer ausgeglichenem Mehl hergestellt und die Graupen, von denen allerdings noch die meisten Bestände aufgebraucht werden, weniger ausgemahlen werden.

Die neue Sicherheitspolizei (wehr). Vom Kommando der neuen Sicherheitswehre erhalten wir eine Darstellung, die wir im folgenden mit einigen Kürzungen wiedergeben: Im Einverständnis mit der preussischen Regierung und dem Finanzministerium sowie nach Zustimmung mit der zuständigen Enquete-Kommission hat der preussische Minister des Innern nunmehr die Bildung der Sicherheitspolizei (wehr) in zahlreichen preussischen Städten verfügt. Auch die Regierungen vieler Bundesstaaten wie Sachsen, Bayern, Mecklenburg, die Hansestädte, Anhalt usw. haben sich entschlossen, dem preussischen Beispiel zu folgen. Die Verminderung der Reichswehr auf 200 000 Mann ist, den Bestimmungen des Friedensvertrags gemäß, in der Durchführung begriffen. Die weitere Verringerung auf 100 000 Mann ist im nächsten Frühjahr bestimmt zu erwarten. Damit vermindern sich die Mittel der Regierung, welche sie in die Lage setzt, die so nötige Ruhe und Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Hier soll die neue Sicherheitspolizei (wehr) helfen eintreten. Sie will das Vertrauen der Bevölkerung gewinnen und ihren schweren Dienst so handhaben, daß jeder Einwohner ohne Sorge seinem Beruf und seinen Geschäften nachgehen kann und daß das Eigentum unangefastet bleibt. Zu diesem Zwecke wird Magdeburg eine öffentliche Sicherheit erhalten. Zum Kommandeur ist Major Franz Meyer (vor dem Kriege im Inf.-Reg. Nr. 28) ausersehen. Die Sicherheitspolizei (wehr) wird sich in vier Hundertschaften, eine technische Hundertschaft und einen Nachrichtenzug gliedern. Die Beamten erhalten zunächst eine sehr sorgfältige Ausbildung in allen für sie in Frage kommenden Zweigen des Polizeipräsidiums, und werden erst dann ihr Amt antreten, wenn ihre Ausbildung abgeschlossen und geprüft ist.

Textilfabrikanten und Lohnvereinbarungen in Saalfabrik und Färbereien. In Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage beauftragte die im Deutschen Textilarbeiter-Verband organisierte Arbeiterkraft der Firmen Mag. Bahr und Willebrandt die Textilvereinbarung die Ortsverwaltung, den bestehenden Tarif zum 1. Oktober zu kündigen bzw. über neue annehmbare Lohnvereinbarungen mit den Unternehmern zu verhandeln. Nach mehrwöchigen Verhandlungen gelang es, folgende am 1. Oktober in Kraft tretende Löhne festzusetzen. Es erhält von diesem Zeitpunkt an die Arbeiterkraft der Firma Mitteldeutsche Textilvereinigung folgende Sätze: Arbeiter über 20 Jahre 85 Mark Wochenlohn; Arbeiterinnen von 14 bis 18 Jahren 75 Pfg., von 18 bis 20 Jahren 90 Pfg. und über 20 Jahre 1 Mark Stundenlohn. Desgleichen die Belegschaft der Plan- und Saalfabrik von Mag. Bahr: Arbeiter über 20 Jahre pro Stunde 1,95 Mark, nach längerer Arbeitszeit 2 Mark und 2,05 Mark; Arbeiterinnen von 14 bis 16 Jahren 80 Pfg., von 16 bis 18 Jahren 85 Pfg., von 18 bis 20 Jahren 90 Pfg., über 20 Jahre 95 Pfg. pro Stunde. Im Afford 20 Prozent Aufschlag auf den höchsten Satz. Die ungünstigeren Abschlüsse in den anderen hiesigen Plan- und Saalfabriken durch andere Verbände verhindern das Erreichen höherer Sätze. Die neu abgeschlossenen Lohnsätze in den Färbereien und gemischten Waschanstalten sehen sich wie folgt zusammen: Färber über 24 Jahre 120 Mark, über 20 Jahre 100 Mark, unter 20 Jahren 68 bis 90 Mark; Vorarbeiter der Maß- und Chemischwäscherei 110 Mark, Pulmacher und Schneider 104 Mark Wochenlohn; Färbearbeiter von 14 bis 20 Jahren 1,00 bis 1,50 Mark, von 20 bis 24 Jahren 1,70 Mark, über 24 Jahre 1,90 Mark pro Stunde; nach 24jähriger Tätigkeit die letzte Gruppe 92 Mark Wochenlohn. Die Frauenlöhne derselben Altersklassen bewegen sich zwischen 70 Pfg. und 1,05 Mark pro Stunde für Angelernte, Gelehrte 10 Pfg. mehr. Wüßlerinnen, Arbeiterinnen der Färberei, Maß- und Chemischwäscherei 10 Prozent Zuschlag auf die Löhne der Gelehrten bis zum Höchstfak. von 1,26 Mark. Außerdem wurden in kleineren Betrieben, wie Schleierereien, Polamentenfabriken, Wollreihereien und Spinnereien günstige Abschlüsse erzielt. Deutscher Textilarbeiter-Verband. Zastelle Magdeburg.

Ausfall der Schnell- und Personenzüge an den Sonntagen. Vom 26. d. M. ab verkehren Sonntags nur noch die Schnellzüge D 9 und 10 zwischen Berlin und Köln und D 179 und 180 zwischen Berlin und Frankfurt, sowie einzelne Personenzüge für den Berufs- (Arbeiter-) Verkehr, worüber auf den Bahnhöfen Auskunft erteilt wird. Alle übrigen Schnell- und Personenzüge fallen bis auf weiteres an den Sonntagen wegen Kohlenmangels aus.

Die kommende Verteilung der Lebensmittelmarken findet am Freitag den 21. Oktober statt. Die dazu nötigen Kontrollscheine können bereits am Freitag den 24. Oktober und Sonnabend den 25. Oktober beim Abholen des Fleischs in den Fleischverkaufsstellen in Empfang genommen werden. Fleisch-Selbstverleger müssen die Kontrollscheine bei dem nächstgelegenen Fleischler oder in der Revierausgabestelle abfordern.

Der Verein Magdeburger Presse beabsichtigt auch in diesem Winter eine Reihe von Veranstaltungen zu treffen, die allgemeinen Interesse werden. Künftler und Schriftsteller, deren Namen in ganz Deutschland Klang haben, werden durch die Vermittlung des Vereins in Magdeburg als Gäste erscheinen. Herbert Gulenberg und Max Halbe werden im November und im Februar eigne Vorträge vortragen, während im Dezember der Magdeburger Pastor Johannes Müller unterhält, von dem Liebhaber uners. Stadttheaters Walter Liebke, in Friedrich Liebnards Werte einführen wird. Im Februar ist ein Abend der Frau gewidmet. Die Magdeburger Dichterin J. Wolbehr wird über das Verhältnis der Frau zur Vollede sprechen und die erste Heldin uners. Stadttheaters Th. Maria Venz mehrere Vorträge vortragen. Der bekannte Bühnenschauspieler Dr. C. L. Stahl (Mannheim) wird aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen die Stellung des Theaters in der neuen Zeit umreißen. In die Welt der Zeitung, die den meisten Lesern ebenso unbekannt ist, wie ihnen die Zeitung selbst unentbehrlich geworden ist, führt dann der letzte Abend im April, an dem der Leiter des in Magdeburg erscheinenden Organs des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Otto Wölter, die Technik der modernen Zeitung schildern wird. Sein Vortrag wird durch einen Film erläutert werden, der hier in Magdeburg aufgenommen wurde und bei diesem Vortrag auch zum erstenmal vorgeführt werden wird.

Wohnungseinbruch. Am 20. d. M. abends zwischen 10 und 11 Uhr ist in einer Wohnung in der Tischlerstraße ein schwerer Diebstahl ausgeführt worden. Gestohlen wurden: 4000 Mark Papier-, 179 Mark Silber-, und 25 Mark Nickelgeld, 5 goldene Ringe, darunter ein Kreuzring, eine goldene und eine silberne Damenuhr mit Goldrand nebst silberner Kette, 3 Perlenhalsketten mit silbernen Schlüssel, 1 rotseidenes Kleid, 2 weiße Kleider, 2 weiße Hülsen, 1 brauner seidener Mantel, 1 kariertes Anzug, 3 Hülsen — eine blaue, eine graue und eine marineblau —, 1 grauer Offiziermantel, 1 Paar neue braune Damenstiefel, 90 Stücke Waben- und 80 Stück Toiletenseife, Schokolade im Werte von 250 Mark, 1 silbernes Besteck, 6 Messer und Gabeln, 1 Becherlöffel und eine leberne Handtasche.

Ein Pferd gestohlen. Nach einer Mitteilung aus Zerbst, ist dort am 20. d. M. gegenläufig des Fiedermarktes 1 Pferd, belgischer Rasse, 12 Jahre alt, mit kurzgeschorenem Mähne und Fesseln, kurzem Schweif, hinten rechts Kronentritt, gestohlen worden. Falls das Pferd hier in Verrechnung treten sollte, bittet die Kriminalpolizei um Nachricht.

Heberfall auf einen Postauswärtiger. Am Dienstag abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Postauswärtiger Stridde, wohnhaft Annahstraße 23, in der Kleinen Straße überfallen. Als er einen Postkasten leeren wollte, wurde er von einem Manne in Soldatenuniform um Feuer gebeten. Als Stridde nach seinen Streichhölzern suchte, wurde er mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Stridde setzte sich zur Wehr, im gleichen Augenblick sprang jedoch schon ein zweiter Mann hinzu und schlug ihm mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Räuber rissen die Brieftasche auf und zerstreuten die Briefe auf der Straße. Von Passanten wurde der Bewußtlose aufgefunden und in ein in der Nähe befindliches Lokal gebracht. Nach einiger Zeit erlangte Stridde das Bewußtsein wieder und wurde in seine Wohnung geleitet. Ob die Räuber Postkasten mitgenommen haben, steht noch nicht fest. Die Räuber sind in Richtung Sudenburg entflohen.

Unfall. Dem Monteur Christian Kanne fiel auf dem Neubau in der Saalestraße die Eisenkonstruktion auf den rechten Unterschenkel. Er trug einen Bruch des rechten Unterschenkels davon und wurde nach dem Krankenhaus Altkind transportiert.

Gestohlen wurden: in der Nacht zum 19. aus einem Wohnzimmer in der Saalestraße eine silberne Herrenremontuhr mit Goldrand nebst Kette mit einem kleinen Eisenkreuz und einem silbernen Anhänger in Herzform mit dem Monogramm K. W.; aus einer verschlossenen Kasse einer Gartenparzelle am Lorenzweg eine graue Hölze mit 1 Leuchte mit Schrot- und Kugelmunition; in der Zeit vom 18. bis 20. aus einem verschlossenen Lager der Eisenbahn in Salze mehrere Ballen graue und braune Angüge, schwarze Janelle und graue Futterstoffe, mehrere halbjährige Angüge und Wäster in verschiedenen Farben; in der Nacht zum 20. aus einem verschlossenen Stall einer Gartenparzelle an der Zerlinger Straße 4 Gänse; in der Nacht zum 21. aus einem verschlossenen Stall in der Bergstraße 1 weißer Biegenbock, der an Ort und Stelle geschlachtet ist; aus einem verschlossenen Keller in der Querstraße Wein, Eier und eingemachte Früchte; am 21. aus dem Wartesaal 1. und 2. Klasse des Hauptbahnhofs 1 brauner Souvelloffer, enthaltend eine Brieftasche mit 6000 Mark, eine grüne Bodenjacke, einen neuen Anzug, einen neuen Summimantel, einen neuen Hut, weiße Oberhemden, Stragen, schwarze Strümpfe und zwei Paar neue Schnürschuhe; aus einem offenen Schuppen am Schuppenweg ein Fahrrad „Siferkus“ mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Freilauf und nach unten gebogener Lenkstange, daran graue Ledergriffe; in der Nacht zum 22. aus einem verschlossenen Kontor in der Lübecker Straße zwei schwarzgraue Sommerüberzieher, eine Militärmantel mit Achselstücken, zwei schwarze Gehrocke, eine Feldbluse, eine graugrüne Jacke, ein graugrüner Damenmantel, zwei schwarze Frauenjacken, vier verschiedene Blusen und ein grauer Frauenrock.

Nächtliche Verbrechen. In der Nacht zum Dienstag begegneten einem Hilfspolizeibeamten auf einem Patrouillengang vier Männer mit einer Keilfasche. Da er das Verhalten der verschiedenen Straßen immer wieder traf und auch das Verhalten der einzelnen ihm verdächtig vorkam, folgte er. In der Oranienstraße stellte er die vier und forderte sie auf, die Keilfasche zu öffnen. Als der Polizeibeamte darin Einbrechwerkzeug fand, verlangte er, daß ihm die Männer zum nächsten Polizeirevier folgen. Daraufhin stoben die vier nach allen Richtungen auseinander. Der Polizeibeamte verfolgte den Handtaschenträger und rief ihm zu, er solle stehenbleiben, weil er sonst schiefen werde. Der Verfolgte drehte sich darauf um und gab einen Schuß auf den Polizeibeamten ab. Nun machte der Verdächtige ebenfalls von seiner Schußwaffe Gebrauch. Ein Schuß traf den Verbrecher in den rechten Oberschenkel und machte ihn kampfunfähig. Der Verwundete wurde nach dem nächsten Polizeirevier gebracht und dort verbunden. Er gab an, Otto Müller zu heißen. Es wurde aber festgestellt, daß die Polizei in ihm den verdächtigen Einbrecher Nathan Meier gefaßt hatte. Der Hilfspolizeibeamte, dem dieser Fang gelungen war, hatte vor längerer Zeit schon einmal ein ähnliches nächtliches Zusammentreffen mit einem Verbrecher. Der Flüchtende, der damals durch einen Schuß in den Arm verwundet wurde, entkam zwar, mußte sich aber nach einigen Tagen, da sich das Wundstichfer bemerkbar machte, in ärztliche Behandlung begeben und konnte dadurch ermittelt werden.

Festgenommen wurden: Der Klempner Karl Schaubert von hier, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall strafrechtlich verfolgt wird; die wohnungslosen Arbeiter Richard Boehme aus Dresden und Paul Kitz aus Zerbst, die hier zwei Treibriemen zu verkaufen versuchten, die sie zwischen Stenbal und hier gefunden haben wollten, aber in Würg gefangen sind; die russisch-polnischen Arbeiter Otto Koschade und Emil Bonener, die am 20. d. M. auf dem Alten Markt von einem Polizeiwachtmann mit schweren Pateten getroffen und angehalten wurden. Es stellte sich heraus, daß sie sieben Gänse, die durch Abbrechen der Hälse gelötet waren, bei sich führten. Sie gaben an, am Sonntag in Schönebeck mit noch zwei Genossen einem Landwirt 15 Gänse und vier Enten gestohlen zu haben. Der Bestohlene ist noch nicht bekannt. Ferner wurde der Arbeiter Heinrich Gliekemann aus Hannover festgenommen, der am 21. d. M. mittags aus einer Wohnung in der Dubigneustraße Kleidungsstücke im Werte von 1560 Mark gestohlen hat. Er wurde von den Bestohlenen überrascht, flüchtete durch ein Fenster und warf die Sachen weg. Weiter wurden der Arbeiter Ernst Koch von hier und der Klempner Otto Wendt aus Neuhaldensleben festgenommen, die in der Nacht zum 17. aus einer Schankwirtschaft in der Braunschweigstraße ein Fahrrad, Zigaretten, Zigaretten und Spirituosen gestohlen haben.

## Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.  
Bezirk Vertreter. Heute Mittwoch abend 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung in Kornemanns Lokal. Vortrag des Redakteurs Franz Mühs.  
Bezirk Vertreter. Sonnabend abend Mitgliederversammlung. Referent: Genosse Henneberg. 1970

## Theater, Konzerte etc.

Stadttheater. Heute Donnerstag „Entführung aus dem Serail“. Freitag „Der verlorene Sohn“. Hierauf „Süßes Geheimnis“. Sonnabend „Danion“. Sonntag nachmittag „Nordische Meerfahrt“ mit einem leitendem Vortrag, abends „Traviata“.

Ortsrat des Deutschen Beamtenbundes. Am 22. Oktober abends 8 Uhr bei Friedrich, öffentliche Versammlung. Vortrag Dr. Göhle. Der Gewerkschaftsgebäude in der Beamtenstraße. 3454

Verein für das Deutschland im Ausland. Am Donnerstag den 23. Oktober d. J. abends 8 Uhr, in der „Stadtmission“, Herr Professor Dr. C. Engel (Berlin) „Deutschstum und Ausländer“. 3522

Allgemeine Geflügelausstellung der verbündeten Magdeburger Geflügelzüchtervereine. 23. bis 24. November in der „Wilhelma“. Mitgliedschaft: 15. November. — Mitgliedschaft bei G. Th. Müller. Buchdruckerei, Magdeburg-N., Nikolaistraße 4. 3518

Geflügelstunde in der Katharinenkirche heute um 7 1/2 Uhr. 1. E. Bach, Präludium und Fuge C-Moll. 2. Gandel, Arioso (Friedrich Hoffmann). 3. E. Bach, Fantasie G-Dur. 3345







# Lichtspiele

Heute:

## Lichtspielhaus Panorama

### Schmutziges Geld

6 Akte. Gewaltiger amerikanischer Sensationsfilm.  
In der Hauptrolle  
**Ethel Grandin**  
Der Filmstar der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Schieberchen & Co.

Ein Zelluloid-Lustspiel in 8 Filmstreifen  
von Erich Schönfelder und Hans Kräly.  
In den Hauptrollen  
**Paul Heldemann und Hanne Brinkmann.**

## Kammer-Lichtspiele

Der große literarische Film

### Rose Bernd

6 Akte. Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Gerhart Hauptmann.  
Für den Film bearbeitet von A. Halm.

Hauptdarsteller:

### HENNY PORTEN

Werner Krauss Emil Jannings Alexander Wierth  
Regie: A. Halm.

### Die Braut auf 24 Stunden

Lastspiel in 8 Akten mit Hedy Ury.

Wegen des großen Andrangs am  
Abend wird der Besuch der Nach-  
mittagsvorstellungen empfohlen.

Anfang 3 Uhr

## Tonbild-Theater

Die Ehe der Lea Psantr  
Packendes Filmschauspiel in  
5 Akten mit Charlotte Bücklin,  
Heinrich Paer, Hugo Flink.

Heiratspillen  
Tolles Lustspiel in 8 Akten mit  
E. F. Seefeld, dem berühmten  
amerikanischen Humoristen.

### Colosseum

#### Ewige Schönheit

Spannend. Drama in 5 Akten.  
In der Hauptrolle  
**Maria Zelenka.**

#### Was den Männern gefällt

Reizendes Lustspiel in 8 Akten  
mit Kitty Dowall, Henry  
Bendor, Julius Falkenstein.

### Weißer Wand

Der unsichtbare Gast  
(Die Mission eines Toten)  
Drama in 4 Akten mit  
Magda Madelaine, Friedrich  
Fehér, Olga Engl.

Schnackis Flitterwochen  
Lustspiel in 8 Akten.  
Verfaßt und inszeniert von  
William Kerflol.

## Walhalla-Theater



Gustav Kluck.  
Abendlich 7 1/2 Uhr

Der Schiffslunge  
von der Oneisenau  
mit Fies, Max und  
Gustav Kluck  
in den Hauptrollen.  
Giegt die Buzze

Die liebe Schwiegermama  
und das bejagte  
Erfangsprogramm.  
Eintrittspreise:  
Sperre 3.30 Mk.  
1. Saalplatz 1.60 Mk.  
2. Saalplatz 1.10 Mk.  
Sonntagnachmittags  
halbe Preise.

## Viktoria-Festsäle

Dreieckdresdenerstraße

Sonntag den 26. Oktober

Großer  
Gesellschafts-Ball  
mit großen 3487  
Blumenherrschapagen.  
Anfang 8 Uhr.

## Stadttheater

Donnerstag, 28. Oktober  
1. Abend. Blaue Karten.  
**Die Entführung  
aus dem Serail.**  
Anf. 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag  
**Der verlorene Sohn.**  
Hierauf  
**Susannes Geheimnis.**

## Wilhelm-Theater

Donnerstag 7 1/2 Uhr  
**Gasparrone, der Wandit  
von Syrakus.**

Freitag, zum erstenmal  
**Tausendundeine Nacht.**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr  
Im schönsten Himmel.

Abends 7 1/2 Uhr  
**Gasparrone, der Wandit  
von Syrakus.**

Montag  
**Tausendundeine Nacht.**

## Saalglätte

Hörn. Musche, Wilhelmstr. 11

## Sürstehof-Bruntfaal

Abendlich 7 Uhr

Sonntag 3 1/2 Uhr:

Gastspiel  
der weltberühmten  
Konzertkünstlerin  
**Hildegarde**  
Otto Röhr  
Dr. Angelow  
lebende Vorträge  
5 Vorträge 181  
2 Vorträge  
Bachold-Gruppe  
Georg Bauer  
Der zerbrochene  
Spiegel

## Sürstehof-Diele

Prätorenstraße 22.

Abendlich 8 Uhr

181

Der  
großartige  
Oktober-  
Spielplan.

Täglich

4-Uhr-See

Kapelle Kurzes.

## Kasino-Diele

Gr. Junkerstr. 12

Wein- u. Bier-Kabarett

Täglich 8492

Gesang, Tanz, Humor.

Sonntag den 28. Oktober,  
nachmittags 3 Uhr, im  
Sürstehof-Bruntfaal

Hauptvortrag  
des Herrn Rechtsanwalts Dr. J.  
Reichh. Künstl. Programm  
Glückstapf  
Reichsbesicht-Ansstellung  
Programme, je 80 Pfennig,  
im Vorverkauf Tischlerstraße  
Nr. 17, 1. Et., und an der  
Sagasse, 2257/8

## Stephanshallen

Kleinkunstbühne

Direktion Rich. Froberg

Erstklassige

Varieté-Vorstellung!

Näheres siehe Anschlag-  
Säulen. 8227

## ZL

Zirkus-Lichtspiele

Nur noch heute  
Der große Monumentalfilm:  
**Der Kampf  
um die Ehe**  
(Was in der Ehe die Liebe stirbt)  
— 1. Teil. Drama in 5 Akten. —

Wenn ein Mädchen hübsch ist...  
5 Akte. Nach dem Roman „Im  
Wasserwinkel“ v. W. Heiberg.

Spielzeit 4—10 Uhr  
Sonntags 8—10 Uhr

**Restaurant zum Elbbahnhof**

— Inhaber: O. Todtenberg — 2291

Fürstenufer 18 Fürstenufer 18

**Billiger Mittags- u. Abendtisch.**

Zweizimmer noch einige Abende frei.

**76. Kaffeestunde**

(weiterer Nachmittag)

der Säch.-Thüring. Hausfrau

Donnerstag den 28. Oktober,  
nachmittags 3 Uhr, im  
Sürstehof-Bruntfaal

Hauptvortrag  
des Herrn Rechtsanwalts Dr. J.  
Reichh. Künstl. Programm  
Glückstapf  
Reichsbesicht-Ansstellung  
Programme, je 80 Pfennig,  
im Vorverkauf Tischlerstraße  
Nr. 17, 1. Et., und an der  
Sagasse, 2257/8

**R. Rappas  
Tanz-Institut**

der beste Unterricht.

Neuer Kursus

Beginn 4. November.  
Anmeldungen von jungen  
Damen und Herren in der  
Zeit v. 1.6.6 Uhr in meiner  
Wohnung erbeten. 2297

Einzelunterricht  
zu jeder Tageszeit.

Spezialität:  
Original-Wiener  
6-Schritt-Walzer.  
R. Rappas, Ballettmstr.  
Bischofstr. 15, pt. r.

**Ein Ereignis  
für  
Magdeburg!**

Sonabend, 25. Oktober

**Hofjäger**

Tanzverein Fiedermas  
Grosser  
Gesellschaftsball!

Gr. Ballsaal unter persönl. Leitung  
von  
**Joh. Strauß**

ehemaliger 1. Hof-  
kapell-Musikdirektor.

Karten: Damen 5 Mk.  
Herren 6 Mk.  
bei 3288  
Jacobs im Ulrichsbogen  
und im „Hofjäger“.

Sonabend, 25. Oktober  
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Sürsten-Kaffee**

— Große Diebener Straße 12. —

Fernsprecher 7427.

Täglich:  
Nachmittags u. abends

**Kammermusik**

Leitung:  
Hilfa-Birtose und Konzertmeister  
**Peter Labriare.**

Nachmittags von 4 bis 7 Uhr:  
Vorname

**Damen-Kaffee-Kränzchen**

2288  
W. Fürstenufer.

**Sätze**

nach anerkannt schnellster,  
leichtfahrigster Methode

Fr. Neubauer, Tanzlehrer  
Hofjäger Straße 36, 11.

Ohne Marken!  
**Warme Speisen**  
zu jeder Zeit. 2706

Gr. Auswahl. Kleine Preise.  
Bath u. Logierhaus Alte Rose,  
Schwertfegerstraße 22,  
Nähe Alter Markt.

**Welt-Panorama**

Breiteweg 56, 1. 8241

Schlesien — Italien.

**U. T. Lichtspiele U. T.**

Gr. Storchstraße 7

Heute

Der Film der Zeit! Ein Drama aus  
unserer Zeit in 6 Akten

**.. die von Gottes Gnaden**

Eine spannende Tragödie von höchster Wirkung,  
umrandet von den fürnächsten Ereignissen der  
Revolution. 3408

Dazu:  
**Das Tor der Sühne**

4 Akte. großes Bildweid-Drama. 4 Akte.

**Berein Magdeburger Presse**

Börseaal d. Handelskammer, abds. 7 1/2 Uhr

**6 Vortrags-Abende**

Winter 1919/20

6. November: Dr. Herbert Calenberg,  
Eigene Dichtungen

4. Dezember: Walter Johs. Müller, Walter  
Lichte, Werke Friedrich Schillers

28. Januar: Dr. Max Halse,  
Eigene Schöpfungen

12. Februar: Lu Wolbehr, Thea Maria Senz,  
Die Frau und die Ballade

9. März: Dr. E. L. Stahl (Heidelberg),  
Das Theater und die neue Zeit

16. April: Otte Wolters (Magdeburg), Die  
Lehrling der neuen Zeitung (mit  
Originalfilm).

Karten im Abonnement Mark 10.40, 6.40, 4.40.  
Kartenvorbestellungen b. Heinrichshofen

**Verband der Maler u. Lackierer**

Am Sonntag den 25. Oktober findet  
im Gesellschaftshaus zur Krone, Noden-  
straße, unser

**Verbands-Vergnügen**

statt, worauf wir hiermit nochmals hinweisen.

Karten sind noch im Bureau, Peterstraße 12,  
zu haben.  
Der Vorstand.

**Zum Schultheiss**

Breiteweg 29

Im ersten Stock:  
**Weinhaus Holste**  
Fernruf 8129.

Elegant und behaglich ausgestattete Räume.  
Täglich ab 7 Uhr abends dezent Konzerte  
durch erstklassiges

**Künstler-Quartett.**  
Ausserlesene Weine zu mäßigen Preisen.  
Vorzügliche Küche in reicher, allen  
berechtigten Ansprüchen genügender  
Auswahl. — Aufmerksame Bedienung.  
Diner von 12 bis 3 Uhr.  
Sonntäglich Tafelmusik.

Im Erdgeschoss:  
**Bier-Restaurant**  
Fernruf 751 und 7517.

In sämtlichen parterre gelegenen Räumen  
abends 7 Uhr Konzerte einer vor-  
züglichen 3402

**Künstler-Kapelle**

Ausschank von Schultheiss hell und dunkel.  
Vorzügl. Kaffee, Tee, Schokolade, Eis usw.  
sowie gutes Gebäck aus eigener Konditorei.  
Ausgezeichnete Speisen in bekannter Zube-  
reitung u. Auswahl. Sonntags ab 4 Uhr Konzert.

**Bewirtschaftung durch Hermann Holste.**